

**Rede
von**

Tobias Heilmann, MdL

zu TOP Nr. 40

Erste Beratung

**Kfz-Richtlinie des Landes überarbeiten –
umweltfreundliche Beschaffung sicherstellen**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/1067

während der Plenarsitzung vom 22.06.2018
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen!

In dem Antrag der Grünen geht es darum, die Kfz-Richtlinie zu überarbeiten. Sie fordern darin den Finanzminister auf, die Richtlinie über Dienstkraftfahrzeuge in der Landesverwaltung zu ändern. Gucken wir uns doch einmal die einzelnen Punkte Ihres Antrages genauer an.

So fordern Sie: *„[...] dass nur noch Fahrzeuge beschafft werden, die im realen Fahrbetrieb nicht mehr Schadstoffe emittieren als zulässig oder den Vorgaben des RDE-Prüfverfahrens entsprechen und über einen Elektro-, Hybrid- oder Brennstoffzellenantrieb verfügen, [...].*

Dienstkraftfahrzeuge werden vom Logistik Zentrum Niedersachsen entsprechend den Anforderungen der mittelbewirtschaftenden Dienststellen beschafft. In 1.4 der Richtlinie ist darüber hinaus geregelt, dass bei der Auswahl der zu beschaffenden Dienstkraftfahrzeuge Energieverbrauch und Umweltauswirkungen angemessen berücksichtigt werden. Dies in Verbindung mit der Beschaffungsordnung des LZN stellt sicher, dass der gesamte Kfz-Bedarf unter Beachtung der lebenszyklusorientierten Umweltauswirkungen beschafft wird. Es fließen also umwelt- und klimaschutzrelevante Aspekte wie der Kraftstoffverbrauch oder CO₂-Emissionen in alle Bewertungen zur Lebenszykluskostenrechnung mit ein.

Wichtig ist mir, hier hervorzuheben, dass nicht nur die Ökobilanz Betrachtung finden sollte, sondern auch die Lebenszykluskostenrechnung. Als Mitglied des Haushaltsausschusses möchte ich aber auch darauf hinweisen, dass wir die Richtlinie nicht ausschließlich für Umweltziele verwenden. Es gibt natürlich auch haushälterische Aspekte zu beachten.

Meine Damen und Herren,

der Haushaltsentwurf für 2019 liegt noch nicht vor, aber eines muss auch klar sein: Stellen wir den Fuhrpark des Landes komplett auf beispielsweise E-Autos um, hätte das immense Auswirkungen auf den Haushalt.

Sie stellen mit Ihrem Antrag die Antriebsart in den Vordergrund: Klimafreundliche Beschaffung ist wichtig und richtig, da bin ich ganz bei Ihnen – aber es sollten ebenso die Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und die Realisierbarkeit und praktische Umsetzbarkeit berücksichtigt werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie wollen sich mit Ihrem Antrag direkt auf bestimmte Technologien festlegen: Elektro-, Hybrid- oder Brennstoffzellenantriebe. Für mich persönlich gehören auch gasbetriebene Fahrzeuge in die Auswahl. Sie sollten ebenso ökobilanziert werden und nicht von vorneherein ausgeschlossen werden.

Rein elektrische Fahrzeuge bringen wiederum auch neue Probleme mit sich. Die Förderung der Rohstoffe für die Produktion der Batterien darf bei der Ökobilanzierung nicht außer Acht gelassen werden. Denn auch der Aufwand des Transportes und die Herstellung müssen Berücksichtigung finden.

Ich gebe Ihnen Recht, Elektroautos belasten die Umwelt nicht im Betrieb, vorausgesetzt der Strom wird regenerativ erzeugt. Aber ihre Herstellung und der Transport, der für die Batterien von E-Autos erforderlich ist, hat definitiv Umweltauswirkungen – meine Damen und Herren!

Schauen wir uns einmal an, welche Rohstoffe für die Batterieherstellung verwendet werden. Hierzu gehören die seltenen Erden, Kobalt, Lithium und Coltan. Die größten Vorkommen von Lithium liegen in Argentinien, Chile, Bolivien und China. Kobalt wird bisher vor allem in Minen der Demokratischen Republik Kongo abgebaut. Der Zusammenbau erfolgt dann in China oder Südkorea und von dort müssen sie nach Europa transportiert werden.

Bereits jetzt sind die Kapazitäten an Batterien schon erschöpft, die Nachfrage danach in der Automobilindustrie übersteigt das derzeitige auf dem europäischen Markt verfügbare Angebot. Aber auch die Transportmöglichkeiten sind begrenzt: aus Sicherheitsgründen können in einem Flugzeug nur wenige Batterien transportiert werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen: Nennen Sie das CO₂-neutral, wenn eine

einzelne Batterie aus China via Flugzeug nach Europa transportiert werden muss?! Aus diesen genannten Gründen plädiere ich dafür, dass wir uns die gesamte Ökobilanz ansehen!

Ich möchte an dieser Stelle aber gar nicht beurteilen, welche Antriebsart die richtige ist, sondern vielmehr dafür werben, keine Einschränkungen dahingehend zu treffen und uns technologieoffen zu zeigen. Denn wir haben doch das gleiche Ziel, meine verehrten Kolleginnen und Kollegen: wir wollen den Ausstoß von schädlichen Emissionen reduzieren. Sind wir ehrlich, kann uns das doch nur durch eine Änderung der Gewohnheiten gelingen.

Sie liefern in ihrem Antrag ja auch gleich einen Vorschlag für das Ändern der Gewohnheiten: Car Sharing oder die Anschaffung weiterer Fahrräder.

Car Sharing setzt voraus, dass wir ein Angebot vorhalten, dem eine geringe Nachfrage gegenübersteht. Das aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist bisher nicht der Fall. Tatsächlich ist es schon heute so, dass tagsüber die Nachfrage des eigenen Fahrzeugpools das Angebot oftmals übersteigt. Ja, es muss sogar auf externe Fahrzeuge zurückgegriffen werden, um die Nachfrage zu sättigen. Es gibt also eher eine Unterversorgung an Fahrzeugen im Landesbetrieb. Dennoch bin ich bei Ihnen, die Möglichkeiten des Car Sharings auszubauen, wie ja bereits in der letzten Legislatur beschlossen.

Ich komme zu meinem letzten Punkt. Zurecht verlangen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen von den Grünen, dass das Land Niedersachsen in Fragen klimafreundlicher Antriebe eine Vorzeigefunktion einnehmen sollte. Für mich bedeutet das, eine Politik zu machen, die die Reduzierung von CO₂-Emissionen zwar immer als klares Ziel ausgibt, sie aber im konkreten Fall, wie beispielsweise bei der Kfz-Richtlinie, nicht als alleinige Bedingung für eine fortschrittliche Politik zu verstehen. Ökologisches und ökonomisches Bewusstsein gehören an dieser Stelle einmal mehr zusammen!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf die Beratung im Ausschuss.